

## Krimigedicht 17 - Plagiatoren rachsüchtig verschworen

Krimigedicht 17

Plagiatoren rachsüchtig verschworen

Hi Pedda, heule ich wie ein Wolf.  
Was zum Richter  
denkt sich dieser  
Krimi-Nummern- Dichter,  
nur er habe von Conan Doyle s Mordsgeschichten  
in gereimten Versen zu berichten.

Er schickt uns Watson mit geladenem Colt.  
Dem lauern wir auf, er hat s so gewollt  
und überschütten ihn mit Buchstabensalat,  
dass er für immer Fracksausen hat.

Plagiate von uns ? Welch blanker Hohn !  
Der ist wohl einer Verleumdungsanstalt entflohn.

Ich bin verstört, wir verstehn uns zu wehren,  
mag er doch statt uns den Teufel scheren.  
Noch haben wir Zeit, Watson s Colt hat Ladehemmung,  
verdirbt uns noch nicht die Plagiatorenstimmung,

Ich entwickle da so Gegenstrategien.  
Wir drehen den Spieß um und piesacken ihn.  
Wir zerren ihn vor den Richter, diesen Krimi-Freund-Dichter  
Gerade heute können wir ihn überführen,  
und seine Fälschungen inflagranti präsentieren.

Ich rief vor Minuten meinen Freund Sherlock an.  
Der kennt ihn gar nicht, diesen Versen-Dichter-Mann.  
Und dennoch zieht so einer Holmes durch den fiesesten Boulevard,  
als ob er bei seinen Geniestreichen zugegen war.  
Dieser Alex plagiiert listenreich Sherlock s Leben.

Mit süffisanter Retourkutsche, erfunden soeben,  
werden wir jedes Duell mit Watson überleben.

Na Pedda,  
so hast du das doch auch gewollt?  
Wenn nicht, leih ich mir Watson s Colt.

12.4.2013

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)